

# Internetlink statt dickem Schmöker

Der Detmolder Buchhändler Stephan Jaenicke über die Aussichten für das E-Book

Das Werk „Krieg und Frieden“ von Leo Tolstoi hat ungefähr 1650 Seiten. Die Speicherkapazität eines E-Books übersteigt diese Seitenzahl bei weitem. Trotzdem bahnen sich E-Books den Weg zum Leser nur langsam.

**Detmold.** Stephan Jaenicke führt seit 2004 seine Buchhandlung in Detmold und ist Mitglied im Vorstand des Börsenvereins des Deutschen Buchhandels. Der LZ hat er verraten, wie er die Chancen des E-Books einschätzt.

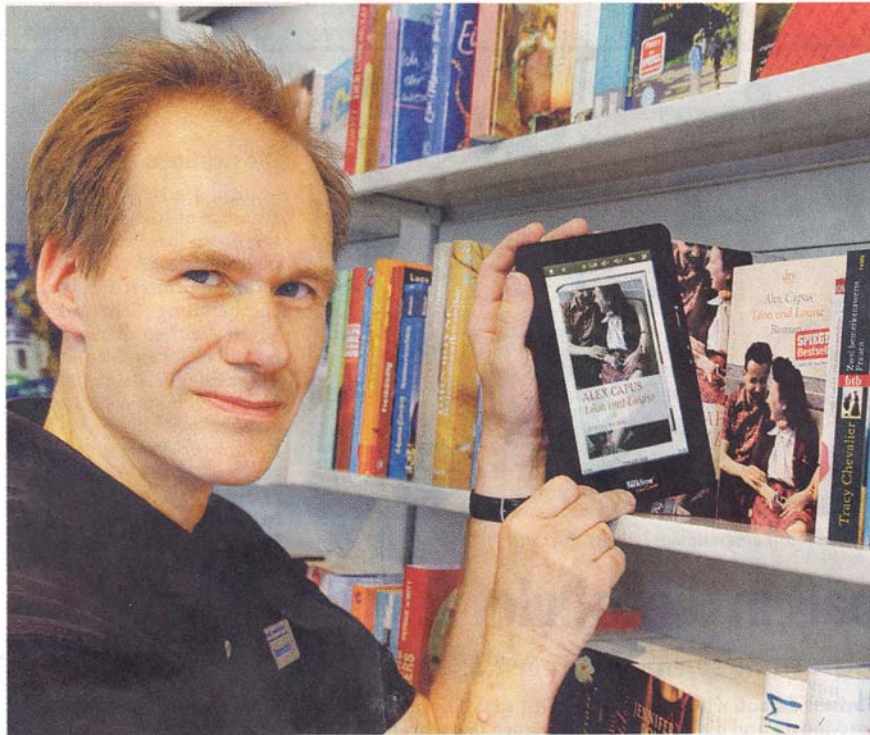
**Herr Jaenicke, welche Zielgruppe bedienen E-Books?**

**Stephan Jaenicke:** Ganz unterschiedliche Menschen jeden Alters. Junge, internetaffine Leser bedienen sich allerdings vorwiegend im Netz, das geht am stationären Buchhandel weitestgehend vorbei. Wir bedienen vor allem eine ältere Zielgruppe – Menschen, die mit dem gedruckten Buch aufgewachsen sind und nun einmal einen E-Reader ausprobieren oder beispielsweise für die Urlaubsreise nutzen möchten. Das Leseverhalten hat sich auch bei diesen Menschen geändert, weil sie mehr mit neuen Medien konfrontiert werden.

**Wie erleben Sie den Trend der E-Books?**

**Jaenicke:** In der Vorweihnachtszeit 2010 haben wir erstmals E-Reader angeboten, aber nur zwei oder drei Exemplare verkauft. Später haben wir unsere Internetseite an einen E-Book-Shop angebunden, und Ende letzten Jahres ist die Nachfrage dann spürbar gestiegen. Heute führen wir die Reader oft mehrmals täglich vor und verkaufen alle paar Tage einen.

**Bei Amazon in England liegen die Verkaufszahlen von E-Books derzeit über den von gedruckten Büchern. Was**



**E-Book-Reader oder Buch:** Buchhändler Stephan Jaenicke sieht in beiden Systemen Vor- und Nachteile. Wenn es um eine bleibende Referenz geht, setzt er aber aufs gedruckte Buch. FOTO: PREUSS

**sind die Gründe dafür?**

**Jaenicke:** Im englischen Sprachraum hat Amazon aufgrund des Fehlens einer Preisbindung schon früh erhebliche Marktanteile gewonnen. Man muss sich aber klar darüber sein, dass Amazon trotzdem auch dort nur einen Teil des Buchmarktes und der Buchkäufer abbildet. Es werden bei Amazon zur Zeit auch astronomische Summen in die Entwicklung des E-Book-Geschäfts und die E-Book-Werbung investiert, und aktuelle E-Book-Bestseller wie „Shades of Grey“ tragen ebenfalls zu den hohen Verkaufszahlen bei. Interessant ist, dass im genannten Zeitraum die Umsätze mit gedruckten Büchern nicht signifikant zurückgegangen sind.

**Welche Vor- und Nachteile haben E-Books?**

**Jaenicke:** Mir fehlt bei E-Books das Gefühl, ein Buch in der Hand zu haben und ich persönlich kann mir nicht vorstellen, E-Books mit Genuss zu lesen. Vorteile sind, dass sehr viele Bücher auf einen Reader passen, die Akkus meist lange halten und die Schriftgröße verstellbar ist.

**Wie reagiert die Branche auf den E-Book-Trend?**

**Jaenicke:** Kleinere Buchhandlungen verschließen sich zur Zeit häufig noch dagegen, um nicht eine Entwicklung voranzutreiben, die sie möglicherweise am Ende selbst überflüssig macht. Da kaum eine Buchhandlung sich einen ei-

genen E-Book-Shop aufbauen kann, bieten der Börsenverein des Deutschen Buchhandels und die drei deutschen Buchgroßhändler aber entsprechende Partnermodelle an.

**Welche Provision bekommt die Buchhandlung beim Kauf eines E-Books im Internet?**

**Jaenicke:** Wir arbeiten vorwiegend mit „libreka“ zusammen und bekommen etwa 20 Prozent Provision für ein verkauftes E-Book. Die Umsätze sind aber im Moment noch vernachlässigbar, sie machen weniger als ein Prozent unseres Gesamtumsatzes aus.

**Können E-Books junge Menschen wieder für das Bücher Lesen begeistern?**

**Jaenicke:** Beim Geschäft mit den E-Books spielen Technikbegeisterung und Internetnutzung eine starke Rolle. Daher interessieren sich nun durchaus auch jüngere Leute, die sonst wenig lesen, für E-Books. Ich denke aber, dass die neue Technik nicht so sehr an das klassische Lesen heranführt, sondern mehr an eine schnelle Informationsaufnahme wie beim Surfen im Internet.

**Welchen Stellenwert hat das gedruckte Wort Ihrer Meinung nach in der Zukunft?**

**Jaenicke:** Genau denselben wie heute. Ein gedrucktes Buch ist Medium und Inhalt zugleich, es benötigt kein Lesegerät. Bücher, die bei seriösen Verlagen erschienen sind, haben ein Lektorat und eine Qualitätsprüfung durchlaufen. Bei den vielen im Self-Publishing-Verfahren veröffentlichten E-Books ist das nicht der Fall. Ein E-Book lässt sich schnell inhaltlich verändern. Ein einmal gedrucktes Buch hingegen ist eine bleibende Referenz seiner Inhalte und seines Autors, egal ob es sich um einen Roman, ein Kinderbuch, ein Sach- oder ein Fachbuch handelt.

Das Interview führte LZ-Mitarbeiter Christian Stolz.

## Wege zum E-Book

**Stephan Jaenicke** berichtet, dass Kunden häufig danach fragen, wie Bücher auf den E-Book-Reader geladen werden können. Neben der Möglichkeit des Downloads im Internet ist es seit kurzem auch möglich, dass der Kunde in einem Buchladen bezahlt und dann einen Downloadlink gemailt bekommt. Je nach Modell erfolgt die Übertragung des Buches auf den E-Book-Reader mit einem USB-Kabel oder kabellos. (chs)